

Jahrgang 25
Juni 2021

Streetwork

Würzburg



Jahresbericht 2020

Diakonie 
Evangelische Kinder-,
Jugend- und Familienhilfe

Diakonisches Werk
Würzburg

Die Streetwork Würzburg...

Das Team:



Teamleiter Jürgen Keller, Diplom-Sozialpädagoge (FH); stellvertretender Einrichtungsleiter der Ev. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; war 8 Jahre als Streetworker aktiv



Stefan Seehaber, Diplompädagoge (Univ.), systemischer Erlebnispädagoge, seit Juli 2004 im Streetwork-Team



Regine Dietl, Sozialpädagogin (B.A.), seit Mai 2018 im Streetwork-Team



David Josefs, pädagogischer Mitarbeiter, seit September 2019 im Streetwork-Team



Nina Köhler, Sozialpädagogin (B.A.), von Dezember 2017 bis Februar 2018 in der Streetwork tätig



Agnes Franz, Studentin Soziale Arbeit, Praktikantin von April 2020 bis Juni 2020



Julian Glockner, Student Soziale Arbeit, Praktikant von September 2020 bis Februar 2021

Die Streetwork Würzburg besteht seit 1996 und befindet sich in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Würzburg e.V. Die Streetworker sind von Montag bis Freitag zwischen 16 und 18 Uhr am Bahnhof unterwegs und einmal wöchentlich in der Innenstadt. Seit Sommer 2018 bietet die Streetwork von Montag bis Freitag von 11–12 Uhr eine offene Sprechstunde an. Die Zielgruppe sind gefährdete junge Menschen, die sich an öffentlichen Plätzen aufhalten.

Streetwork:

Streetwork – zu Deutsch Straßensozialarbeit – ist eine aufsuchende Form sozialer Arbeit. Diese Form der Sozialarbeit ist als andauerndes Kontakt- und Hilfeangebot an Menschen zu verstehen, die aus unterschiedlichen Gründen aus

dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind, sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden und von keiner sozialen Einrichtung mehr erreicht werden.

Ziele:

Wir geben unseren Klienten Orientierung und erarbeiten gemeinsam Perspektiven, um eine schulische, berufliche und soziale Integration zu ermöglichen. Unser Ziel ist es, betroffene Menschen im Sinne sekundärer Prävention vor weiteren Gefährdungen zu bewahren. Die Straßensozialarbeiter helfen Krisen zu bewältigen und versuchen darüber hinaus Alternativen zur derzeitigen Lebenssituation aufzuzeigen. Durch Hilfe zur Selbsthilfe sollen die (jungen) Menschen gefördert und befähigt werden, ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten.

Hilfeangebot:

- **Kontakt herstellen und Beziehungsarbeit**, aktiv auf die Adressaten zugehen, als Gesprächspartner zur Verfügung stehen
- **Vermittlung** an weiterführende Hilfeangebote (z.B. Suchtberatung, Jugendhilfemaßnahmen, gesetzl. Betreuer)
- **Informationsweitergabe** (z.B. über Ansprüche auf Sozialleistungen)
- **Beratung und Begleitung** der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um Perspektiven zu entwickeln und weitere Gefährdung zu verhindern
- **Krisenintervention** bei seelischen und persönlichen Krisen der Adressaten
- **Materielle Hilfe** kann im Einzelfall zur Überbrückung von Notlagen gewährt werden

- **Freizeit- und Erlebnispädagogik**, um alternatives Freizeitverhalten zu vermitteln
- **Öffentlichkeitsarbeit**, um auf die Problemlagen unserer Klienten aufmerksam zu machen

Auf Bundes- und Landesebene wurden **Arbeitsprinzipien** für das Arbeitsfeld Streetwork erarbeitet. Die Einhaltung dieser Prinzipien ist grundlegend, um unsere Adressaten zu erreichen:

- **Akzeptierende Haltung:** Streetwork kann nur Zugang zu den ansonsten stigmatisierten und ausgegrenzten Adressaten finden, wenn deren individuelle Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Akzeptierende Haltung schließt Kritik, mit dem Ziel eigenverantwortliches Handeln zu stärken, nicht aus.
- **Verschwiegenheit und Anonymität:** Im Umgang mit Informationen der Adressaten gilt das Prinzip der Ver-

schwiegenheit gegenüber Dritten, um den notwendigen Vertrauensschutz zu gewährleisten. Auf Wunsch können die Adressaten in der Beratung anonym bleiben.

- **Parteilichkeit:** Streetwork vertritt in ihrer Arbeit die Interessen der Adressaten. Sie ist zuständig für Probleme, die die Adressaten haben und nicht für die Beseitigung der Probleme, die sie verursachen..
- **Niederschwelligkeit:** Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Adressaten entsprechen, damit diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können.
- **Transparenz:** Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den Adressaten unverzichtbar. Verfahrensweisen der Streetwork werden offen gelegt und die Mög-

lichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.

- **Freiwilligkeit:** Freiwilligkeit umfasst, dass die Entscheidung über den Kontakt und die Folgen des Kontaktes den Adressaten zugestanden werden.
- **Alltags- und Lebensweltorientierung:** Streetwork stellt für die Adressaten ein Angebot zur Verfügung, das auf deren individuellen Lebenssituationen abgestimmt ist. Dabei werden die Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identitäten der Adressaten berücksichtigt. Streetwork erreicht dies durch kontinuierliches Aufsuchen und die Anwesenheit an den Treffpunkten der Adressaten. Dazu zählen auch die personelle Kontinuität, die regelmäßige „Szenenpräsenz“, sowie das Akzeptieren der Gastrolle in der Szene für die Streetworker.



Die Anlaufstelle Underground...

Die Anlaufstelle Underground wird von der Streetwork Würzburg organisiert. Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14–17 Uhr und samstags von 13–15 Uhr für junge Menschen

bis 27 Jahren geöffnet. Der laufende Betrieb wird von einem engagierten Team ehrenamtlicher Mitarbeitern gestaltet. Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner für

Beratung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle Underground finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Sie hat das Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen.

Das Underground bietet...

... Essen & Trinken

Es besteht die Möglichkeit sich eine kleine Mahlzeit zu kochen, Brotzeit zu machen, Kaffee oder Tee zu trinken.

... Erfrischung & Hygiene

Eine Dusche mit Handtüchern und Hygieneartikeln sowie eine Waschmaschine und ein Trockner können genutzt werden. Nach Verfügbarkeit wird second-hand-Kleidung ausgegeben.

... Eine kleine Auszeit

In netter Atmosphäre wird am Tisch oder auf der Couch diskutiert, sich ausgetauscht oder einfach entspannt.

... Erreichbarkeit & Kommunikation

Ein PC mit Internet, Kopierer, Büroartikel, Telefon und Fax stehen zur Verfügung.



Bei Bedarf dient das Underground als Postadresse.

... Hilfe & Unterstützung

Hier findet man offene Ohren und Unterstützung z.B. bei Wohnungs- und Arbeitssuche. Jeden zweiten Mittwoch im Monat bietet Michael Brausam, Sonderpädagoge des Don Bosco Bildungswerkes eine Beratung zu schulischen und beruflichen Perspektiven an. Jeden ersten Donnerstag im Monat bietet das Jobcenter der Stadt Würzburg eine Sprechstunde im Underground an. Dazu gibt es Flyer und Informationen zu vielen Themen und Einrichtungen. Die Streetworker vermitteln an weiterführende Hilfeangebote und Projekte. Außerdem können sich unsere Klienten Fahrräder gegen ein Pfand leihen, um so schnell und kostenlos zu Terminen zu kommen.



Die Streetwork in Würzburg

Arbeitsbereiche der Streetwork

Die Streetwork versteht sich unter anderem als Drehscheibe zur Vermittlung zu anderen Einrichtungen. Gemeinsam mit den Klienten klären wir welches Angebot, welche Einrichtung oder welches Hilfesystem für den jeweiligen Menschen am besten passt. Wir stellen Kontakt zu spezialisierten Fachdiensten und weiterführenden Hilfeeinrichtungen her und begleiten die Klienten im Bedarfsfall zu diesen Institutionen. Wir helfen Kontakte zur Herkunftsfamilie herzustellen und in Konfliktfällen sowohl ausgleichend als auch parteiisch für unsere Klienten einzutreten.

		2016	2017	2018	2019	2020
Leistungsangebote	Erstkontakte	211	203	318	243	209
	Beziehungsarbeit	3844	3623	5051	4781	5505
	Informationen	514	581	456	860	1570
	Beratungen	400	335	577	687	1145
	Begl. zu Einrichtungen	22	41	38	26	64
	Vermittlungen	62	55	30	24	93
	Kriseninterventionen	64	19	37	33	47
	Materielle Hilfe	196	242	213	160	1519
	Kontakte zur Familie	35	54	49	17	39
	Kontakte zur Einrichtung	295	365	176	147	330
	Arbeitssuche	85	25	14	18	53
	Wohnungssuche		99	26	35	69
	administrative Hilfen	124	142	117	149	843

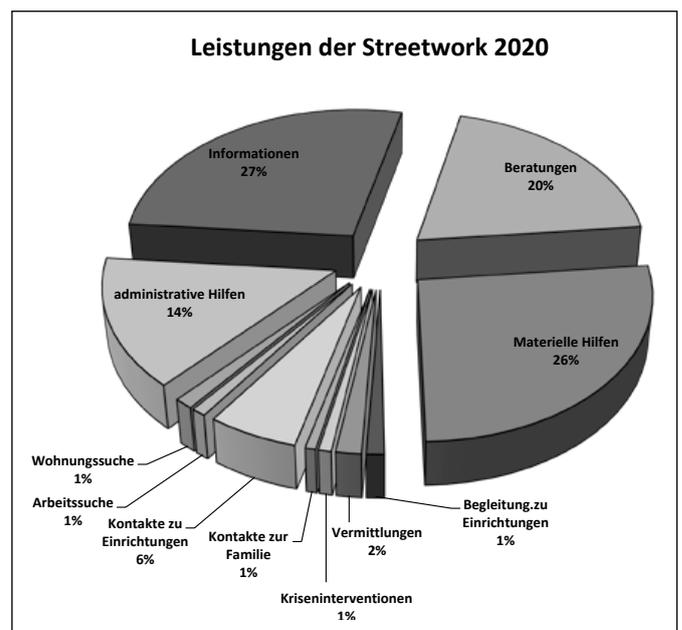
„Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ ist einer unserer Leitsätze. „Wie kann es weitergehen? Was sind mögliche Alternativen? Wo bekomme ich Hilfe?“ In über 1100 intensiven Beratungsgesprächen, während der Sprechzeit und der aufsuchenden Arbeit, waren wir mit unseren Klienten den Antworten auf solche Fragen auf der Spur. Hier werden z.B. Möglichkeiten der Jugendhilfe, Betreutes Wohnen, Schuldenregulierung, Möglichkeiten problematischen Suchtmittelkonsum in den Griff zu bekommen oder die Potentiale anderer Hilfesysteme erörtert. Die Zahl solcher Beratungen wie auch die Zahl der Informationsgespräche hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt! Bei der Interpretation der vergleichenden Tabelle gilt es zu beachten, dass sich hier die positiven Auswirkungen der Arbeit der neugeschaffenen Stelle durch die Kooperation des Jobcenters und der Streetwork Würzburg zei-

gen. Deutlich zeigt sich dies in der enorm gestiegenen Zahl der in Anspruch genommenen administrativen Hilfen. In dieser Rubrik erfassen wir z.B. die Antragstellung auf Arbeitslosengeld, Wohn- und Kindergeld.

Bedingt durch die Corona Pandemie wurden insbesondere die materiellen Hilfen mit am meisten in Anspruch genommen. So stand besonders im ersten Lockdown die Versorgung der Klienten mit Grundnahrungsmitteln und Hygiene Artikeln im Vordergrund. Dies erklärt die enorme Zunahme der Anzahl der materiellen Hilfeleistungen um fast das 10-fache. Auch die Zahl der Kontakte, der Begleitungen und erfolgreichen Vermittlungen zu weiterführenden Einrichtungen stiegen während der Pandemie sehr deutlich an.

Auch in Krisensituationen sind wir für unsere Klienten da – die Anzahl an Kriseninterventionen ist im Vergleich zum letzten Jahr leicht gestiegen (siehe Tabelle).

Untenstehende Grafik zeigt die Verteilung der von unseren Klienten in Anspruch genommenen Leistungen im vergangenen Jahr.

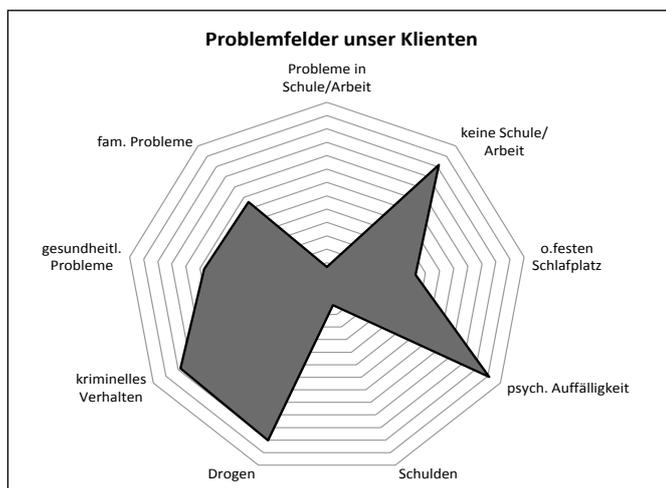


Dieses Diagramm erfasst nicht Tätigkeiten wie z.B. die Aktivitäten rund um die Organisation des Ehrenamtlichen Teams, der Anlaufstelle oder unsere Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Professionelle Nähe“ – Beziehungen zu den Klienten der Streetwork aufbauen

Grundlage des Hilfeangebotes und somit der Arbeit der Streetworker ist der Aufbau von verlässlichen und tragfähigen Beziehungen. So ist es den Klienten möglich, sich vertrauensvoll auf das Angebot der Streetwork und auch auf weiterführende Hilfen einzulassen. All unsere Klienten sind einzigartig, haben eigene Vorstellungen von ihrem Leben und tragen dabei unterschiedliche Potentiale in sich; dies sei erwähnt gerade wenn von ‚Problematiken‘ gesprochen wird – keineswegs werden wir dem Menschen gerecht, wenn wir lediglich den Fokus auf seine Defizite legen.

Die Klienten der Streetwork berichten zumeist von schwierigen Verhältnissen in ihren Herkunftsfamilien. Ein familiärer Rückhalt ist sel-

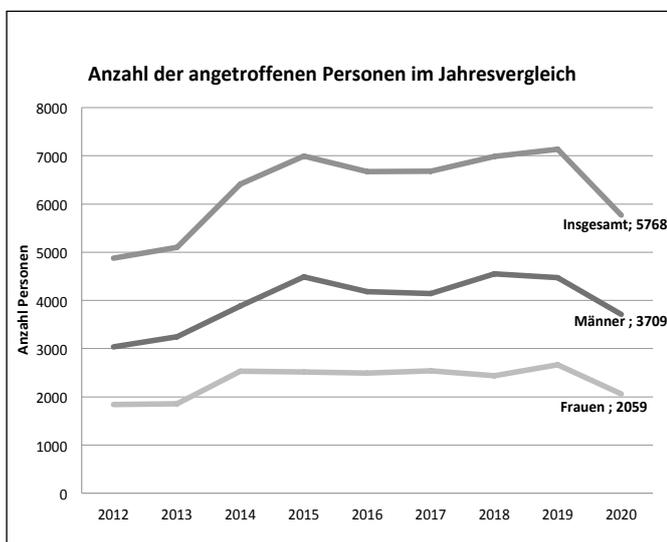


- der Jahresrückblick

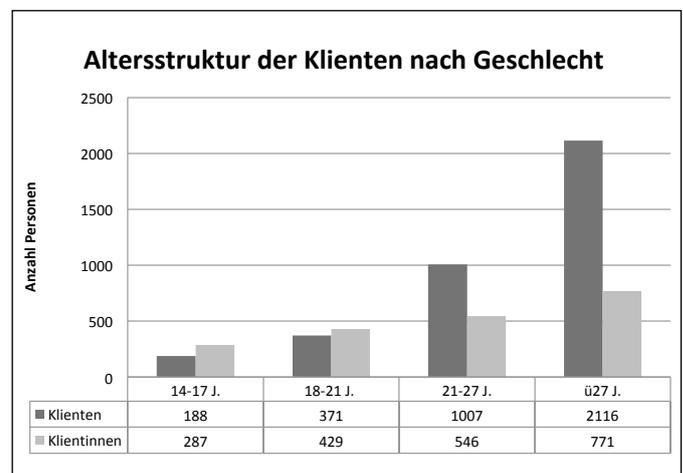
ten vorhanden – häufig besteht keinerlei Kontakt zur Familie. Dazu ist die Erarbeitung einer schulischen oder beruflichen Perspektive Inhalt der Arbeit mit den Klienten. Oft erschweren gesundheitliche und psychische Erkrankungen eine Integration in die Arbeitswelt. Problematischer Drogenkonsum und kriminelles Verhalten sind Themenbereiche, welche im Rahmen der Streetwork bearbeitet werden. Wohnungs- und Obdachlosigkeit stellt für unsere Klienten das dringlichste Problem dar, welches alle anderen Lebensbereiche massiv beeinträchtigt. Ohne einen gesicherten Schlafplatz lassen sich weitere Perspektiven kaum entwickeln. Allzu oft lassen sich einzelne Problembereiche nicht isoliert bearbeiten, sondern sind verwoben mit anderen als problematisch empfundenen Lebenslagen. 2020 waren ca. zwei Drittel der Klienten männlich und ein Drittel weiblich. Ca. 79% der Klienten halten sich aktuell in der Stadt Würzburg auf, ca. 16% im Landkreis Würzburg. Im Hinblick auf die Herkunft (letzter Wohnort) sieht es jedoch ganz anders aus: Ca. 28% der Klienten kommen aus der Stadt Würzburg, ca. 26% aus dem Landkreis Würzburg – wobei bei ca. 8% der Klienten die Herkunft unbekannt ist. Trotzdem ist ein Verlagerungseffekt hin zur Stadt Würzburg deutlich ablesbar.

Streetwork im öffentlichen Raum unter Pandemiebedingungen

Im Jahr 2020 trafen die Streetworker bei ihrer Arbeit am Bahnhofsvorplatz und in der Innenstadt Würzburgs rund 6000 Menschen (Mehrfachnennungen) an, 209 davon waren Erstkontakte. Dies zeigt, dass Treffpunkte im öffentlichen Raum auch und besonders unter Pandemiebedingungen wichtige Bestandteile der Lebenswelten junger Menschen sind. Im Jahresvergleich mit den Vorjahren ergibt sich jedoch ein Bild sinkender Kontaktzahlen. Dies ist mit den Kontaktbeschränkungen und anderen Corona-Maßnahmen und den damit verbundenen Regelungen für das öffentliche Leben zu erklären. Diese Einschränkungen (z.B. Maskenpflicht oder Alkoholverbot) brachten eine zunehmende Verdrängung der Klienten der Streetwork vom Bahnhofsvorplatz mit sich. Somit erweiterte sich der Radius der aufsuchenden Arbeit der Streetwork zunehmend auf den Bereich der kompletten Innenstadt.



Nachfolgende Darstellung zeigt die Altersstruktur unserer Klienten nach Geschlecht. Wir beobachten, dass im Jahr der Corona-Pandemie eine sehr hohe Zahl älterer Klienten die Unterstützung der Streetwork suchte. Es zeichnete sich ab, dass v.a. im Winter die Aufenthalts- und Beratungsmöglichkeiten insbesondere für ältere Bedürftige durch die Hygiene- und Schutzkonzepte relevanter Einrichtungen knapp sein würden. So öffneten wir unser Angebot (Essen, Trinken, Dusche, Wäsche waschen, Beratung) auch für ältere Adressat*innen. Linderung schaffte hier die Eröffnung der Wärmehalle. Zu beachten ist hierbei, dass diese quantitative Verteilung nicht dem eigentlichen Arbeitsschwerpunkt der Streetwork entspricht. Hier setzen wir unseren inhaltlichen Fokus auf die Personen bis 27 Jahre.



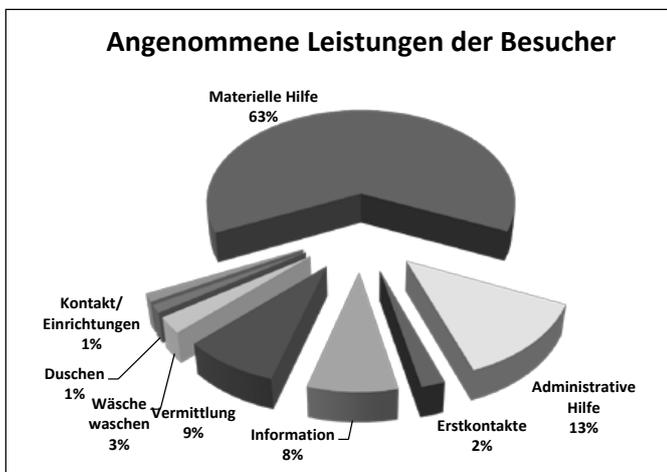
Die offene Sprechzeit – Beratung am Vormittag

Seit 2018 ist die offene Sprechzeit der Streetwork etabliert. Diese findet von Montag bis Freitag, zwischen 11 Uhr und 12 Uhr statt. Die Sprechzeit bietet einen Rahmen für Beratungen, Telefonate sowie Kontaktaufnahme zu Ämtern und weiterführenden Hilfeeinrichtungen. Gerade in den turbulenten „Corona-Zeiten“, während derer Ämter lediglich telefonisch oder online erreichbar waren und immer noch sind, war eine Unterstützung in Form der offenen Sprechzeit absolut unabdingbar. Im Jahr 2020 nutzten 861 Personen das Angebot der offenen Sprechzeit, davon waren rund 67% männlich und ca. 44% der Besucher waren unter 27 Jahre alt. Auch während Phasen des Lockdowns in der Pandemie waren wir erreichbar. So führten wir im vergangenen Jahr zusätzlich zu den Beratungsgesprächen während der aufsuchenden Arbeit in der offenen Sprechzeit 270 Beratungs- und 383 Informationsgespräche. Dazu erfassten wir 273 administrative Hilfen (Anträge, Sichten der Post u.a.) und unterstützten in 139 Fällen Klienten bei der Kontaktaufnahme zu unterschiedlichen Einrichtungen. →

Die Anlaufstelle „Underground“ – ankommen, essen, seine Sachen regeln

Die Anlaufstelle Underground wird von der Streetwork Würzburg organisiert. Das Underground ist von Montag bis Freitag von 14-17 Uhr und an Samstagen von 13-15 Uhr für junge Menschen bis 27 Jahren geöffnet. Die Öffnungszeiten werden von einem engagierten Team ehrenamtlicher MitarbeiterInnen betreut. Die Streetworker sind während dieser Zeit Ansprechpartner für Beratung, Fragen, Probleme, Krisen etc. Die Anlaufstelle Underground finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Sie hat das Ziel die Grundversorgung der jungen Menschen sicher zu stellen.

Das Underground bietet viele unterschiedliche (Hilfs-) Möglichkeiten, die von Besuchern während der Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden können.



Es ist deutlich zu erkennen, dass der Bedarf an materiellen Hilfen weiterhin an erster Stelle steht, darunter ist Essen und Trinken, die Versorgung mit neuer Kleidung oder Hygieneartikeln zu verstehen. Auch das Angebot Wäsche waschen zu können und sich zu duschen wird häufig in Anspruch genommen. Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, Wohnungs- und Arbeitssuche, Kontakt zu Einrichtungen oder zu Familien wurde im vergangenen Jahr von vielen Klienten in Anspruch genommen.

Das Underground in der Corona-Pandemie

Die Pandemie und ihre einhergehenden Einschränkungen für das öffentliche und soziale Leben haben auch die Anlaufstelle der Streetwork Würzburg hart getroffen. In den anfänglichen Wirrungen der Verbotsvielfalt war noch unklar, wie ein weiterer Betrieb aussehen konnte. Letztlich konnte die Anlaufstelle leider nur an 137 Tagen (25 Wochen) geöffnet sein, so kommt auch eine geringere Gesamtzahl an Besuchern zu Stande (1553), wobei der Tagesdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Personen pro Öffnungstag, auf 11,3 angestiegen ist.

Nicht erfasst in dieser Statistik sind jedoch all die Menschen, die in den Hochphasen der Lockdowns von der eigens eingerichteten Essensausgabe über Fenster und Türen der Anlaufstelle profitieren konnten. Beratungen und Informationsgespräche wurden unter strengen Hygieneauflagen geführt und materielle Hilfen so gut wie möglich bereit gestellt, um den Menschen zu helfen, die kurzfristig vom Social Distancing in ihrer elementarsten Lebensführung und Bedürfniserfüllung stark eingeschränkt und behindert wurden. →



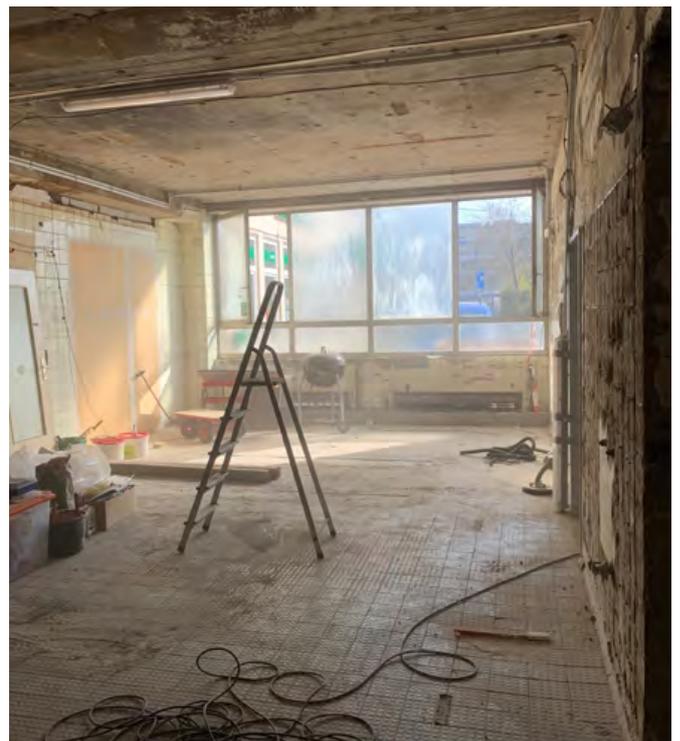
Detailplanung mit dem Architekten

Erweiterung der

Bereits im Jahr 2018 wurde das Team der Streetwork um 20 Std./Wochen aufgestockt, so dass eine dritte Mitarbeiterin in Teilzeit eingestellt werden konnte. Im Sommer 2019 wurde dann zusätzlich eine neu geschaffene Stelle des Jobcenters der Stadt Würzburg an die Streetwork angebunden, um den Bereich der beruflichen Integration junger Menschen zu stärken.

Damit vergrößerte sich das Team der Streetwork, aber auch die Zahl der jungen Menschen, die ins Underground kommen um dort zu essen, zu duschen, ihre Wäsche zu waschen und andere Hilfeleistungen in Anspruch zu nehmen, wurde stetig größer, so dass eine Erweiterung der Räumlichkeiten dringend notwendig war.

Nach langer und intensiver Planung startete im März 2020 endlich der lang ersehnte Um- und Ausbau der Anlaufstelle Underground. Dank der Hilfe von zahlreichen, motivierten Klienten konnten die



Umbaubeginn – hier entsteht der neue große Aufenthaltsraum.



Blick in den Sanitärbereich

Anlaufstelle

Abbrucharbeiten in dem zusätzlich von der Deutschen Bahn angemieteten Lagerraum zum größten Teil in Eigenleistung erledigt werden, so dass die Handwerksfirmen ihre Arbeiten zügig beginnen konnten. Fachlich begleitet wurden die Umbauarbeiten von dem Architekten Christian Hofmann vom Architekturbüro „mayarchitekten“, der uns ehrenamtlich mit fachlichem Rat und Tat zur Seite stand.

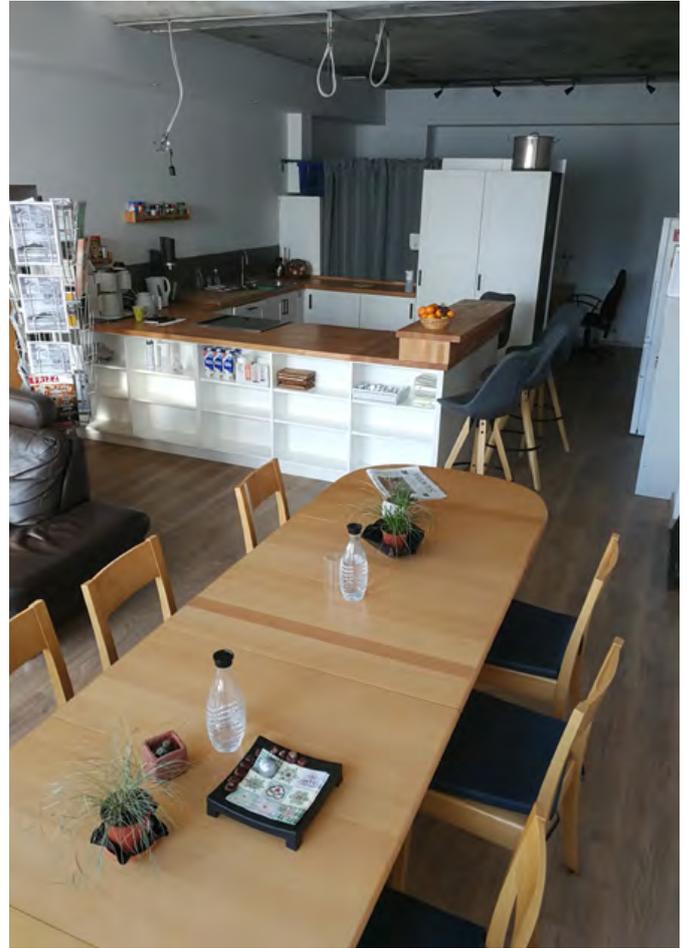
Im September war es dann endlich soweit und die neu gestaltete Anlaufstelle konnte ihre Tür für die Besucher wieder öffnen. Zusätzlich zu dem neuen großen Aufenthaltsraum mit großzügiger Küche, Esstisch und Couchcke, steht nun ein großer Sanitärbereich mit barrierefreier Dusche und Toilette zur Verfügung, sowie eine neu gestaltete Computerecke, in der nun zwei Besucher gleichzeitig die Computer nutzen können, um nach Wohnung oder Arbeit zu suchen.

In der bisherigen Anlaufstelle ist nun genügend Platz, um im geschützten Rahmen Beratungsgespräche zu führen oder sich mit Kollegen zum Austausch zu treffen.

Das Team der Streetwork bedankt sich herzlich, vor allem im Namen ihrer Klienten, bei allen Unterstützern, Spendern und Helfern, die den Umbau ermöglicht und gefördert haben. →



Die neuen Fenster sind da.



Blick in die Anlaufstelle

Herzlichen Dank!

Ohne die zahlreichen Spenden, Förderungen und Zuschüsse wäre die räumliche Erweiterung der Anlaufstelle Underground in dieser Form nicht möglich gewesen. Deswegen möchten wir uns an dieser Stelle, besonders im Namen aller Klient*innen der Streetwork, herzlich bei Allen bedanken, die uns unterstützt haben.

Besonders bedanken möchten wir uns bei:

Architekt Christian Hofmann (mayarchitekten GmbH), den Franziskaner Minoriten, dem Lions Club Würzburg, der Spendenplattform Betterplace, der Sparkassen Stiftung Würzburg, der Ev. Bürgerstiftung Würzburg, der Computy GmbH Würzburg, der VR Bank Würzburg, dem Lions Club Würzburg Löwenbrücke, dem Inner Wheel Club Hofgarten, dem Weingut Sauer Volkach, der Stadt Würzburg, der Hausverwaltung Hemrich, DM Deutschland, der IKEA Stiftung Deutschland, der Bayern -Evangelisch Stiftung, Warema Markt-Heidenfeld sowie bei allen Privatspender*innen.

Das Team der Ehrenamtlichen Mitarbeiter

Die Anlaufstelle Underground der Streetwork ist eine Einrichtung, die durch das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter ermöglicht wird. Die Ehrenamtlichen kümmern sich in ihrer Freizeit um junge Menschen in schwierigen Lebenslagen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für die Klienten, die das Angebot der Anlaufstelle nutzen und dort von ihrem Leben und ihren Problemen erzählen.

Ohne Euch wäre der Betrieb der Anlaufstelle Underground nicht möglich, herzlichen Dank dafür!



Bruder Tobias
Franziskaner-Minorit, Würzburger Straßenambulanz
Ehrenamtlich im Underground seit September 2003



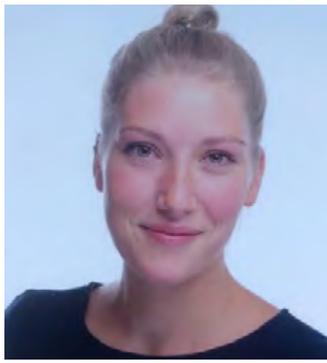
Benjamin Stär
Student der Philosophie, Geschichte und Anglistik
Ehrenamtlich im Underground seit Mai 2016



Christina Neeb
Bankkauffrau
Ehrenamtlich im Underground seit November 2016



Siobhan Hennessy
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground von April 2018 – Oktober 2020



Tabea Wrona
Ergotherapeutin
Ehrenamtlich im Underground von Oktober 2018 bis Dezember 2019



Mona Pohlner
Studentin Psychologie
Ehrenamtlich im Underground seit Dezember 2018



Miriam Hille
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit Januar 2019



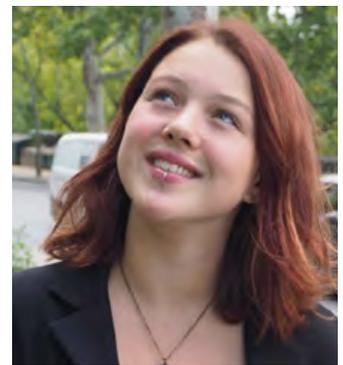
Luise Stark
Studentin
Ehrenamtlich im Underground von August 2019 – Oktober 2020



Joshua Hermann
Student
Ehrenamtlich im Underground von September 2019 – Oktober 2020



Ben Schuster
Student Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground seit November 2019



Rebecca Stüber
Ehrenamtlich im Underground seit Dezember 2019



Esther Siegmund
Studentin Sonderpädagogik
Ehrenamtlich im Underground
seit November 2016



Elias Bartram
Ehrenamtlich im Underground
seit April 2017



Elke Peter
Sozialpädagogin
Ehrenamtlich im Underground
von März 2018 – September
2020



Peter Dirschlag
Student Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground
von März 2018 bis Februar
2020



Jana Klingenberg
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich tätig seit Januar
2019



Anja König
Lehrerin
Ehrenamtlich im Underground
seit Februar 2019



Anna König
Ehrenamtlich im Underground
tätig seit Februar 2019



Carla Beck
Studentin Soziale Arbeit
Ehrenamtlich im Underground
seit Juni 2019



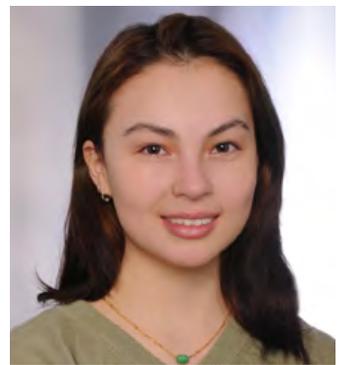
Julia Petz
Philosophie Doktorandin
Ehrenamtlich im Underground
seit November 2020



Linda Franck
Pflegefachkraft
Ehrenamtlich im Underground
seit November 2020



Jakob Hennermann
Ehrenamtlich im Underground
seit Dezember 2020



Tanja Seibert
Studentin
Ehrenamtlich im Underground
seit Oktober 2021



Streetwork in Zeiten der Corona



Sperrung der Parkbänke an der Bahnhofswiese

... und plötzlich war alles anders: Coronavirus, Covid-19, Inzidenzen, Social Distancing, Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren, immer neue Verordnungen, Maskenpflicht, Lockdown, zweite Welle, Lockerungen, Click and Meet, Videokonferenzen und Homeschooling. Mit der Bekämpfung des Corona-Virus entstand ein neues Vokabular und vor allen Dingen eine riesige Verunsicherung - auch unter den Adressat*innen von Streetwork. Reflexartig schlossen anfangs bisher vertraute Einrichtungen, waren Unterstützungssysteme nicht mehr verfügbar, Behörden nicht erreichbar. Der Bahnhof und andere öffentliche Räume waren als Treffpunkt aufgrund von Maskenpflicht, Alkoholverbot und Kontaktbeschränkungen nicht mehr attraktiv. So wirkten die Maßnahmen gegen die Corona Pandemie verdrängend auf die jungen Menschen im öffentlichen Raum. Solchen ‚Verdrängungseffekten‘ wirkten wir im Sinne unserer Zielgruppe seit Jahren aktiv entschieden entgegen. Nun scheinen die Alternativen angesichts der Pandemie rar. Existenzielle Fragen verunsicherten unsere Leute: Woher bekomme ich Essen? Wo kann ich mich aufhalten? Was ist noch erlaubt? Wie kann ich einen Antrag auf Arbeitslosengeld II oder Kindergeld stellen? Ich habe endlich eine Wohnung gefunden – wie kann ich schnell eine Mietkostenübernahme beantragen? Begleitungen von Klient*innen, die ihr Anliegen schlecht artikulieren können waren nicht mehr möglich. Dazu kamen später bei einigen auch der Verlust des Ausbildungs- bzw. des Arbeitsplatzes dazu. Oft arbeiten Klient*innen der

Streetwork in prekären Arbeitsverhältnissen, die rasch und unmittelbar von der Krise betroffen waren. (Security, Veranstaltungstechnik, Gastronomie, Raumpflege) Für uns war klar – das wichtigste ist nun Sicherheit, Stabilität, Konstanz und Ansprechbarkeit zu gewährleisten, deutlich zu machen, dass wir für unsere Klient*innen da sind. Unter den veränderten Bedingungen während des ersten Lockdowns hielten wir unser Angebot so weit als möglich aufrecht. Individuelle Beratung und aufsuchende

Arbeit fand statt – doch ansonsten war alles anders. Die für die Streetwork essentielle Beziehungsarbeit ist mit Mundschutz, Kontaktbeschränkungen, Trennscheiben und Regelhinweisen unsererseits unter sehr erschwerten Bedingungen möglich. Unsere Ehrenamtlichen konnten uns nicht mehr unterstützen, Essensausgabe war nur ‚to-go‘ aus dem Fenster heraus möglich und so bedienten wir auf einmal unsere Klient*innen. Diese Art von ‚Serviceorientierung‘ kam zwar bei der Zielgruppe sehr gut an, doch widerspricht das ausschließliche Bedienen unseren Arbeitsprinzipien. Ist sonst die Aktivierung von Klient*innen unser Ziel, ist das nun z.B. hinsichtlich der Essenszubereitung schlicht nicht möglich. Unser Grundsatz der Anonymität und Verschwiegenheit stößt beim Führen von Kontaktlisten an seine Grenzen. So ließen uns die Corona-Beschränkungen manchmal nur einen kleinen Spielraum, um unserem Anspruch auf Unterstützung gerecht zu werden.

Die Bereitstellung von Grundversorgung und Überlebenshilfen stand während des ersten Lockdowns und mit dem Wintereinbruch an erster Stelle. Durch zahlreiche Unterstützer*innen und Spender*innen war es uns schnell möglich, sowohl täglich eine warme Mahlzeit vorzuhalten, als auch den Menschen Lebensmittel und Hygieneartikel mitzugeben. Herzlichen Dank an dieser



Ein Team einer Filmagentur, welche im Auftrag des Bayerischen Rundfunks arbeitete, drehte 2 Tage mit der Streetwork Würzburg. Entstehen sollte eine Reportage über die Arbeit der Streetwork im ‚Corona-Winter‘. Wir wurden 2 Tage bei der aufsuchenden Arbeit begleitet, junge Menschen in der Anlaufstelle kamen zu Wort, um auch ihre Perspektive darzulegen. Dazu erörterten wir viele Aspekte wie ‚Corona‘ unsere Arbeit veränderte. Im Ergebnis entstand ein netter Beitrag, der lediglich eine kleine Facette unserer Arbeit in den Fokus nimmt.

-Pandemie

Stelle! Sehr hilfreich während der ersten Welle war die Koordination der sich ständig verändernden Hilfeangebote engagierter Einrichtungen durch das Sozialreferat und unsere kurzen Wege zur Bundespolizei. So konnten einige konflikthafte Situationen v.a. hinsichtlich der Kontaktbeschränkungen am Bahnhofsareal rasch entspannt werden.

Auch unser ‚kurzer Draht‘ ins Jobcenter durch unsere Kollegin war für viele unserer Klient*innen schlicht lebenswichtig. Dieser Zugang sprach sich natürlich herum, so nahmen mit der Pandemie zahlreiche neue und ältere Klient*innen unser Hilfs- und Beratungsangebot in Anspruch.

Den Sommer nutzten wir für die letzten Baustellen der Erweiterung der Anlaufstelle, so dass im Herbst die erweiterte Anlaufstelle – leider ohne große Feier- erstmals ihre Türen öffnen konnte. Mit der Unterstützung diverser Stiftungen und Nothilfefonds konnten wir die Anlaufstelle gemäß unserem genehmigten Hygienekonzept gut ausstatten und unsere Klienten unmittelbar mit FFP2-Masken ausstatten. Bisher verteilten wir über 2500 FFP2-Masken an Klient*innen. Aufgrund der knappen Aufenthalts- und Beratungsmöglichkeiten im ‚Coroona-Winter‘ öffneten wir unser Angebot (Essen, Trinken, Dusche, Wäsche waschen, Beratung) auch für ältere Adressat*innen. Linderung schaffte hier die Eröffnung der Wärmehalle. Dank unserer Ehrenamtlichen konnten wir den Winter hindurch jeden Tag eine vollwertige warme Mahlzeit für unsere Klient*innen bereithalten. Dazu gab es während der Sprechzeit am Vormittag ein warmes Getränk auf die Hand. Hervorzuheben ist hier wieder die unglaublich hohe Spendenbereitschaft vieler Würzburger*innen: Zahlreiche Sachspenden halfen uns, den laufenden Betrieb der Anlaufstelle aufrecht zu erhalten und unsere Klient*innen mit warmer Kleidung zu versorgen. Auch erhielten wir zahlreiche Anrufe aufmerksamer Bürger*innen, die in Sorge um draußen schlafende Obdachlose waren. Während der Pandemie wurden (und das nicht nur in Würzburg) junge Menschen im öffentlichen Raum immer weniger sichtbar. Die jungen Menschen arrangierten sich bzw. suchten sich Nischen und Frei-Räume, die abseits der Öffentlichkeit gelegen waren bzw. sind. Erst recht bleibt es Herausforderung und Aufgabe diese junge Menschen ‚mitzunehmen‘, sie zu beteiligen, sich für ihre Belange zu interessieren und sich dafür einzusetzen.

Auf Landesebene erarbeiteten wir mit Kolleg*innen des Bayerischen Jugendrings und der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork wir einen Fachtag und Empfehlungen für Kolleg*innen aus dem Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, welche angesichts geschlossener Jugendzentren nun ebenfalls in vielen Städten aufsuchend unterwegs waren.

Die Pandemie verdeutlichte ein weiteres Mal und die Wichtigkeit von lebenswertem Wohnraum mit zumindest minimaler Aufenthaltsqualität für unsere Klient*innen. Wohin soll man sich angesichts von Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren zurückziehen? Hashtags wie ‚#stayathome‘ mussten angesichts von Obdachlosigkeit, prekären Wohnverhältnissen, Mehrbettzimmern in Verfügungswohnräumen oder Besuchsverboten in Einrichtungen zynisch anmuten. Das Schaffen von Wohnraum für Streetwork-Klient*innen bleibt ein Auftrag an alle Verantwortlichen.

Ausblick

Im Hinblick auf die Bekämpfung des Corona Virus wollen wir Tests für unsere Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und nach Möglichkeit auch für unsere Klient*innen anbieten. Wir legen unseren Klient*innen eine Impfung nahe.

Die Pandemie deckte sowohl einige Defizite als auch Stärken des Würzburger Hilfesystems auf. Sowohl hinsichtlich der Korrespondenz mit Behörden, als auch vor allem im Sinne einer umfassenden Teilhabe ist es notwendig allen sog. ‚Bedürftigen‘ Zugang zu digitaler Infrastruktur (Wlan, Endgeräte, Kompetenzen) zugänglich zu machen. Eine wichtige Erkenntnis wurde bestärkt: Nur mit einem eng vernetzten koordiniertem Vorgehen kann den Herausforderungen der Zielgruppe nachhaltig begegnet werden.

Perspektivisch wollen wir uns im Frühling 2021 wieder auf unsere jüngeren Klient*innen konzentrieren, um diesen wieder ihren Raum zu geben und weitergehende Hilfeprozesse jenseits von Überlebenshilfen zu gestalten.

Wir werden das Thema ‚Careleaver‘ in den Fokus nehmen und uns hier um eine befristete, von der Streetwork begleitete Wohnform bemühen.

2021 würden wir gerne 25 Jahre Streetwork Würzburg feiern – doch leider werden wir diese Feier verschieben müssen. ➔



Nina Köhler

Abschied aus der Streetwork

Nach langer Zeit habe ich die Streetwork im Februar verlassen und möchte die Gelegenheit nutzen um von ganzem Herzen Danke zu sagen. Während meines Studiums durfte ich viele Jahre das Ehrenamt in der Anlaufstelle Underground ausüben. Nach meinem Studium wurde glücklicherweise eine Stelle als Streetworkerin frei, die ich mit Freude annahm. Die personelle Erweiterung der Streetwork sowie den Ausbau der Anlaufstelle durfte ich miterleben und mitgestalten. Zu guter Letzt habe ich eine Stelle für Jugendliche und junge Erwachsene ausüben dürfen, die in Kooperation mit dem Jobcenter Stadt Würzburg und dem Jugendamt der Stadt Würzburg konzipiert wurde. Diese Stelle möchte der Zielgruppe einen leichteren Zugang zu Sozialleistungen ermöglichen. Danke an die Besucher der Anlaufstelle und an die Menschen, die ich während der aufsuchenden Arbeit kennen lernen durfte. Ihr habt mir eine Lebenswelt und Lebensweise näher gebracht, von der ich früher nichts geahnt habe. Danke an die Ehrenamtlichen, die sich im U engagieren! Ihr macht eine sehr tolle Arbeit und seid sowohl für die Besucher als auch für die Hauptamtlichen eine echte Bereicherung! Danke an die vielen Kooperationspartner, mit denen ich in all den Jahren zusammenarbeiten durfte. Ihr/Sie machen wertvolle Arbeit. Danke an die Kollegen des Jobcenters und der Streetwork für die Unterstützung und Ideen beim Umsetzen der neuen Stelle.

Ich sage „Tschüss“, wünsche Ihnen und Euch Alles Gute und bin gespannt in welchem Kontext wir uns über den Weg laufen werden. ➔

Kochduell im Underground



Noch vor den ersten Corona-Beschränkungen gewann Natascha unser Kochduell im Underground und freute sich sehr über ihre verdiente Urkunde und einen kleinen Preis.

Das Gewinner-Rezept

HAUPTSPEISE

Cremiger Kartoffel-Lauch-Eintopf mit Hähnchenbrust

NACHTISCH

Zitroniger Joghurtkuchen

200 g Margarine
250 g Zucker
2 Becher Naturjoghurt (à 150 g)
350 g Mehl
5 Eier
1 Päckchen Backpulver
1 Päckchen Vanillezucker
2-3 EL Zitronensaft
1 Fläschchen Zitronenaroma
Puderzucker
Zitronensaft

1. Schritt

Alle Zutaten für den Kuchenteig in eine Schüssel geben und vermengen. Eine Gugelhupf-Form fetten und bemehlen, den Teig einfüllen und den Kuchen bei 175° C ca. 50-60 Minuten backen lassen.

2. Schritt

Aus dem Puderzucker und Zitronensaft eine Glasur herstellen und diese auf dem abgekühlten Kuchen verteilen. →

IMPRESSUM

Streetwork Würzburg Jahresbericht 2020

Herausgegeben vom Diakonischen Werk
Würzburg im Juni 2020

Spendenkonto:

Diakonisches Werk
Hypovereinsbank Würzburg
BIC: HYVEDEMM455
IBAN: DE73 7902 0076 0001 1120 23
Stichwort: Streetwork

Redaktion:

Jürgen Keller, Stefan Seehaber,
Regine Diel, David Josefs

Bildnachweis:

Streetwork

Satz und Layout:

Jan v. Hugo

Druck:

Popp & Seubert, Würzburg

Kontakt:

Jürgen Keller,
Lindleinstraße 7, 97080 Würzburg
Fon: 0931/2508012
Fax: 0931/2508025
info@streetwork-wuerzburg.de

www.streetwork-wuerzburg.de
www.facebook.com/streetwork.wuerzburg
www.instagram.com/streetworkwuerzburg



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.